

# Stolper Wost.

Die „Stolper Wost“ erscheint täglich (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.)

Der Abonnementspreis beträgt pr. Quartal 1 Mark 20 Pf., mit Botenlohn 1 Mark 50 Pf. und bei allen Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 50 Pf. Ferner mit „Illustrirtem Unterhaltungsblatt“ 1 M. 50 Pf., mit Botenlohn 1 M. 80 Pf. u. bei allen Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 90 Pf.

Ausgabestellen in Stolp Wollweberstraße 254, in Rummelsburg bei Herrn Rudolph Bate, in Schlawa bei Herrn C. A. Jäsch, in Stolpmünde bei Herrn M. Jessin jr.

Insertionspreis für die 5gespaltene Corpuzzeile oder deren Raum für Einheimische 10 Pf., für Auswärtige 15 Pf. — Reclame für die 4gespaltene Corpuzzeile oder deren Raum 20 Pf.

Nr. 229

Montag, 1. October.

Organ für die Handels-, Gewerbs- und landwirthschaftlichen Interessen



werbs- und landwirthschafts- Hinterpommerns.

Verantwortlicher Redacteur: Max Feige in Stolp.

Druck und Verlag von F. W. Feige's Buchdruckerei in Stolp.

## Die Enthüllung des Niederwald- Denkmals

hat heute Freitag Mittag programmäßig stattgefunden. Schon gestern war der Zustrom der Festtheilnehmer in Rüdesheim ein eifriger und er steigerte sich heute Morgen noch mehr. Rüdesheim selbst hatte ein glänzendes Festgewand angelegt; zahlreiche Ehrenporten und Triumphbögen schmückten die Straßen, die Häuser waren mit Flaggen, Kränzen und Guirlanden reich geschmückt. In der Nacht war noch Regen gefallen und auch der Morgen ließ sich nicht allzu freundlich an; später aber klärte sich der Himmel völlig auf und während der Feier selbst war — Kaiserwetter. Der Kaiser traf nach 12<sup>1/2</sup> Uhr in Rüdesheim ein, woselbst er vom Regierungspräsidenten v. Wurmb, dem Landrath v. Bernstorff und dem Stallmeister Gebhard empfangen wurde. Nachdem der Kaiser die Front der als Ehrenwache aufgestellten Compagnie des 88. Infanterie-Regiments abgesehen hatte, setzte sich der festliche Zug nach dem Niederwald unter dem Geläut der Kirchenglocken, den Klängen der Nationalhymne und den stürmischen Hochrufen der Bevölkerung in Bewegung. Der Kaiserliche Zug bestand aus 150 Wagen. In dem ersten der offenen Wagen hatten die Kronprinzessin, die Großherzogin von Baden und die Prinzessin Victoria Platz genommen. Es folgten der König von Sachsen mit dem Großherzog und dem Erbprinzen von Baden und sodann der Kaiser mit dem Kronprinzen. Die Kriegervereine, von denen 1500 vertreten waren, sowie Militär bildeten Spalier. Am Denkmal wurde der Kaiser von dem Prinzen Wilhelm und Albrecht von Preußen, dem Prinzen Luitpold von Bayern, den Ministern und dem Reichstagspräsidenten, sowie dem Denkmal-Ausschuss begrüßt. Im Namen des Ausschusses sprach Vandesdirektor Sartenius: „Als Ew. Majestät vor sechs Jahren diesen Platz verließen, riefen Alle: „Auf Wiedersehen!“ und heute rufen Alle: „Willkommen!“ Das Denkmal steht vollendet und verwickelt, was Ew. Majestät bei der Grundsteinlegung als Sinn und Bedeutung des Ganzen erklärten: „Den Gefallenen widmen wir die Palmen, Kränze den Lebenden und den künftigen Geschlechtern zeigt die Germania das hoch zu haltende Kleinod, des Reiches Krone. Wir übergeben das Denkmal dem deutschen Reich und bitten Ew. Majestät, dieses Zeichen der Dankbarkeit des deutschen Volkes in Schutz nehmen zu wollen und zu gestatten, daß die Enthüllungsfest beginne.“ Nachdem der Kaiser die Genehmigung erteilt, stimmte die Festversammlung dem Choral: „Nun danket Alle Gott“ an. Zugleich begannen sämtliche Kirchenglocken zu läuten. Nach dem Geläute hielt der Vorsitzende

des Ausschusses, Oberpräsident Graf zu Eulenburg, die Festrede, dieselbe lautet: „Deutschlands Einigkeit! So halte es wieder im ganzen Vaterlande, als der Sieg erkämpft, das Reich neu erstanden und durch den ruhmvollen Frieden das Erwungene besiegelt war. Das Hochgefühl, welches die Brust jedes Deutschen durchbebt, verlangte einen ebenbürtigen Ausdruck, ein bleibendes Zeichen des Dankes und der Freude, ein Vermächtniß an die Zukunft. Deutschlands Erhebung durch Kriegs- und Friedensthat, durch Waffensieg und politische Wiedergeburt, seine Einigung, die Wiederaufrichtung des deutschen Reiches, das soll durch ein Nationaldenkmal gemeinsam gefeiert und verherrlicht werden. Dasselbe darf nur da seinen Platz finden, wo beim Ausbruch des Krieges des deutschen Volkes Jörn und seine Begeisterung in unwiderstehlichem Strome sich ergossen; wo Deutschlands Wacht war, muß Deutschlands Ehrendenkmal sich erheben. Mit seinem Volke fühlend gab der Kaiser dem Gedanken Beifall und zündend gewann er die Herzen und Geister. . . . Mit freudig bewegtem Herzen dürfen wir, wie von den großen Nationalerregungsstätten, welche das Denkmal feiert, auch von diesen sagen, daß nächst Gott Ew. Kaiserlichen und Königlichen Majestät das Werk sein Gelingen verdankt. An jenem unvergesslichen sonnenhellen Tage, da der Rheingau den geliebten König zuerst als Kaiser wieder sah, und Stromgelände und Lüste im schönsten Glanze prangend, mit dem jubelnden Volke wetteiferten, den Vater des Vaterlandes festlich zu empfangen, gaben Ew. Majestät dem wendenden Gedanken die Lebenskraft, förderten in der Folge mächtig sein Wachstum und sicherten seine Gestaltung durch die bedeutungsvolle Gabe des Erzes erorbener Geschütze. In eigener Person haben Ew. Majestät dem Denkmal die Stelle angewiesen, auf welcher es sich erhebt, haben den Grundstein gelegt und das Nationaldenkmal gewürdigt, dem ganzen deutschen Volke den Ruf zu bringen, mit welchem König Friedrich Wilhelm III., gesegneter Angedenkter, durch das nach den Befreiungskriegen errichtete Denkmal zu seinem Reichsgeschosse, umgeben von den Feldherren und Heerführern und zahlreichen Mithämpfern des siegreichen Heeres, des Volkes selbst, das zu Tausenden in Freude und Begeisterung herbeigeströmt ist, geben Ew. Majestät dem vollendeten Werke die Weihe, welche seine nationale Bedeutung besiegelt. Die Fürsten voran, stand das Volk in Waffen auf, um die Landesmark gegen feindlichen Ueberfall zu schützen: „Wir Alle wollen: Hüter sein!“ Mit Stauern sah die Welt die deutsche Einigkeit in Gestalt und Bestand durch Kaiser und Reich. Solches ist das

Erbe jener großen Zeit. An den künftigen Geschlechtern ist's, es zu bewahren. Im Vertrauen auf Gott wird es ihnen gelingen, wenn sie deutsche Einigkeit aufrecht erhalten, im Bunde mit deutschem Muth und deutscher Treue, der Treue zu Kaiser und Reich. Auf lichter Bergeshöhe, am deutschen Strom haben wir einmüthig in Dank und Freude das Nationaldenkmal errichtet zum Gedächtniß und zu Ehren derer, welche uns die höchsten nationalen Güter errungen haben. Es erhebe sich als Wahrzeichen des Friedens, als ein Sinnbild der Einigkeit, als eine Mahnung an die kommenden Geschlechter, allezeit fest und treu zu stehen zu Kaiser und Reich. Dem Reich übergeben wir das Nationaldenkmal und bitten für dasselbe um des Kaisers Schutz und Schirm. Möge es feststehen und ragen bis in die fernsten Zeiten, in Ehren gehalten von einem freien, einigen und glücklichen Volke; mögen die Nachkommen freudig Gehör geben und sich erheben an dem, was das Denkmal kündigt; mögen von Geschlecht zu Geschlecht die Gefühle forterben, welche uns heute erfüllen, von denen befehlt wir begeisterungsvoll rufen: „Heil Deutschland! Heil dem Kaiser! Hoch Kaiser und Reich!“ Hierauf antwortete der Kaiser mit folgender Ansprache: „Wenn die Vorsehung ihren Willen zu mächtigen Ereignissen auf Erden kundgeben will, so wählt sie dazu Zeit, Länder und Werkzeuge, um diesen Willen zu vollbringen. Die Jahre 1870 und 1871 waren eine Zeit, in welcher ein solcher Wille geahnt wurde. Das bedrohte Deutschland erhob sich in der Liebe zum Vaterlande wie ein Mann, und das Werkzeug war, seine Fürsten an der Spitze, das deutsche Volk in Waffen. Der Allmächtige führte diese Waffen nach blutigen Kämpfen von Sieg zu Sieg und Deutschland steht in seiner Einheit in der Weltgeschichte da. Millionen Herzen haben ihre Gebete zu Gott erhoben und ihm für diese Gnade ihren demüthigen Dank dargebracht, ihn gepriesen, daß er uns für würdig befand, seinen Willen zu vollziehen; aber für die spätesten Zeiten will Deutschland diesen Dank bleibend Ausdruck geben. In diesem Sinne ist das vor uns stehende Denkmal geschaffen, das nun enthüllt werden soll. Und mit den Worten, die ich hier bei der Grundsteinlegung sprach, welche nach den Befreiungskriegen 1813 bis 1815 in eiferner Schrift der Nachwelt mein Vater, weiland König Friedrich Wilhelm III., hinterließ, weise ich dieses Denkmal: Den Gefallenen zum Gedächtniß, den Lebenden zur Anerkennung, den kommenden Geschlechtern zur Nachahmung! Das wolle Gott!“ Bei diesen Worten entblühte der Kaiser sein Haupt und reichte den Fürsten einzeln die Hand. Gleichzeitig fiel die blauebene Hülle, welche das Frontrelief des Denkmals ver-

berg, ein erhebender, feierlicher Moment! Ein brausendes Hurrah der Menge erscholl, überdünnt von dem Donner der Festungsgeschütze, welche auf dem Rochusberge aufgestellt waren. Von den 30 Dampfern der Rheinflotille antworteten die Geschütze und von den Bergen die Böller. Dann aber erscholl von tausend und abertausend Stimmen intonirt der Gesang der deutschen Trumphymne: „Die Wacht am Rhein.“ Die Gestalt der Germania erschien, von der Sonne bestrahlt, in goldenem Glanze, als der Kaiser und die hohen Festgäste den Umgang um das Denkmal machten. Dann setzte sich der Zug die Feststraße hinunter zurück nach Rüdesheim in Bewegung.

## Deutschland.

Berlin, den 30. September.

Der Kaiser hat unterm 26. September an den Großherzog von Hessen das nachstehende Schreiben gerichtet:  
 Durchlauchtigster Fürst, freundlich lieber Vetter und Bruder! Eurer königlichen Hoheit Division habe ich bei den soeben beendeten großen Uebungen des 11. Armee-corps durchweg in einem so vortrefflichen Zustande gefunden, daß es mir zur besonderen Freude gereicht, Eurer königlichen Hoheit meinen Glückwunsch zu solchem Resultat und meine lebhafteste Anerkennung für Ihre Truppen auszusprechen. Ich verbleibe mit den Gesinnungen unveränderlicher Hochachtung und Freundschaft Eurer königlichen Hoheit freundwilliger Vetter und Bruder gez. Wilhelm.  
 Der König hat aus Anlaß der Einweihung des Nationaldenkmals auf dem Niederwald u. a. den folgenden Personen Orden verliehen, und zwar: das Kreuz der Großcomthure des königlichen Haus-Ordens von Hohenzollern: dem Staatsminister und Ober-Präsidenten der Provinz Hessen-Nassau, Botho Grafen zu Eulenburg zu Cassel, dem Vorsitzenden des Comites; den Rothen Adler-Orden dritter Klasse: dem Landes-Direktor Sartorius zu Wiesbaden; den Rothen Adler-Orden vierter Klasse: dem Landesgerichts-Rath Eduard Wismann zu Wiesbaden; den königlichen Kronen-Orden zweiter Klasse: dem Bildhauer Dr. Johannes Schilling, Mitglied des academischen Rathes der Academie der bildenden Künste zu Dresden; den königlichen Kronen-Orden dritter Klasse: dem ordentlichen Professor für Architectur am Polytechnicum zu Dresden, Carl Weißbach, und dem Mit-director der Münchener Erzgießerei, Ferdinand von Miller zu München; den königlichen Kronen-Orden vierter Klasse: dem Erzgießer Ludwig von Miller zu München.  
 Im Reichsgesundheitsamte ist man eifrig mit den Vorarbeiten für eine ganze Reihe von Ausführungsverordnungen beschäftigt, welche

## Ein Opfer.

Roman von H. Schöbert.  
 Erstes Kapitel.  
 An den breiten, tiefen Fenstern der Bibliothek, deren Vorhänge zurückgeschlagen Luft und Licht freien Eintritt gestatteten, stand Herr John Berger, Besitzer von Schloß Rotenburg, das er der verarmten Familie derer von Rotenburg abgelaufen hatte, und blickte hinaus in den grünen, schattigen Park, auf die prächtigen Baumgruppen zu seinen Füßen, die funkelnde plätschernde Fontäne, die Pfauen und Fasanen, die gefittet in den sauberen Wegen auf und ab spazierten, das alles ringsumher so recht in Glanz und Licht, daß das Gefühl des Stolzes, das seine Brust hob, gewiß nicht ungerechtfertigt war.  
 John Bergers äußere Erscheinung paßte am wenigsten in diesen luxuriösen Rahmen hinein. Ein riesiges ergautes Haupt saß fest auf einer untersekte Figur, große Füße und Hände, aus deren jedem einzigen Finger mit Bequemlichkeit zwei gemacht werden konnten. Kleine graue Augen voll Schärfe und Schlaubeit, ein weites, stark entwickeltes Kinn, das auf eiserne Energie und Starrköpfigkeit schließen ließ und zugleich, daß er alles in allem kein Mann war, mit dem sich gerade bequem leben lassen mußte, und der von irgend einem einmal gefasteten Vortage abzubringen war. Weshalb sollte er das? Seine Speculationen waren stets gegliedert, der vierten Klasse der Gesellschaft hervorgegangen, war er ein doppelter Millionär geworden, und nichts anderes mehr zu thun brauchte, als seinen herrlichen Besitz zu bewahren und nach seinen Reigungen leben; mußte sein Schwächen hatte er auch, aber wer hätte

die nicht? Er liebte den Adel, und für vornehme Gäste gab es nichts, was ihm zu theuer, zu kostbar gewesen wäre, während für sich selber seine Bedürfnisse einfach geblieben waren. Bei dieser Vorliebe war nur das eine zu bewundern, daß er selbst niemals den geringsten Versuch gemacht hatte, für sich ein Wappenschild zu erobern, ja, ein ähnliches Angebot sogar — wie man bestimmt wußte — entschieden abgelehnt. Er fand es für sich weit ehrenvoller, John Berger zu heißen und Besitzer von Schloß Rotenburg zu sein, als neugeborener Herr von Berger sich belächeln zu lassen, denn er hatte einen viel zu offenen Kopf, um sich in diesem Punkte besondere Illusionen zu machen; sein Geld war allein seine Folie und sollte es bleiben bis an sein Lebensende, aber — er hatte eine Tochter!  
 Wenn er bis an diesen erfreulichen Ausgangspunkt seiner Gedanken gekommen war, pflegte er den Kopf ein wenig auf die Seite zu neigen und ein paar Takte irgend eines alten Sassenbauers, die ihm gerade gegenwärtig, halblaut vor sich hinzuspfeifen, die noch aus einer Zeit stammten, als er keine echten Smyrnaer Teppiche mit den dicken Sohlen seiner barbarischen Stiefeln trat und keine echten Havanna im Kästchen auf seinem Schreibtisch zu stehen hatte.  
 Auch in diesem Augenblick spitzte er die Lippen zum Pfeifen, aber der Ton wurde nicht laut, sondern seine scharfen Augen hefteten sich verwundert auf die Gestalt eines jungen, eleganten Offiziers, der, das bronzene Sitterthor, das Park und Garten trennte, hinter sich ziehend, direkt auf das prächtige, im Sonnenlicht strahlende Schloß zuschritt und, als er Bergers Gestalt am Fenster bemerkte, höflich grüßend die Hand zur Mütze emporhob.  
 Der Besitzer von Schloß Rotenburg dankte

in einer Art, die den Formen der Höflichkeit nicht ganz entsprach, und sah wenige Minuten später auf die zierliche kleine Karte, die er in Händen hielt, und die nichts anderes enthielt als den einfachen Namen: Otto Herbach, Lieutenant ic. Wer war Lieutenant Herbach? Er erinnerte sich gar nicht, ihn zu kennen, was konnte also dieser junge hübsche Mann von ihm wollen, mußte er nicht, daß Besucher erst viel später auf Rotenburg einzutreffen pflegten; Trotzdem winkte er dem Diener, den Gast einzulassen, dem er mit leicht verzeihlicher Neugierde entgegen sah.  
 „Was verschafft mir die Ehre?“ fragte John Berger trocken und wies auf einen Stuhl.  
 Otto Herbach warf einen Blick durch das hohe Bogenfenster, das die Aussicht über die herrlichen Anlagen voll gestattete, auf den Pfau, der gerade darin umherstolzerte; in den daneben hängenden Spiegel, der ihm sein hübsches Bild schmeichelnd zurückwarf, und begann entschlossen:  
 „Herr Berger, Sie sehen mich voll Erstaunen an, und Sie haben ein Recht dazu, aber mich führt eine Angelegenheit her, die das Glück meines Lebens bedingt. Lassen Sie mich kurz sein. Ich liebe Ihre Tochter Helene, sie liebt mich wieder, hinter Ihrem Rücken Heimlichkeiten zu haben, widerstrebt uns beiden, gewähren Sie mir deshalb ihre Hand, und lassen Sie uns glücklich sein.“  
 John Berger sah den Sprechenden starr mit jener steifnachigen Kopfhaltung an, die jeder an ihm zu deuten wußte:  
 „Woher kennen Sie meine Tochter, da ich die Ehre, Ihnen zu begegnen, heute zum ersten Mal genieße?“  
 „Ich habe sie öfter — nein, täglich, im Park von Rotenburg gesehen, der an den Exercierplatz von Wöhnsitz; anfangs war es Zufall,

später hatten wir beide den Wunsch, uns zu treffen, zu sprechen. Denken Sie an Ihre eigene Jugend zurück, Herr Berger, und seien Sie gütig gegen uns, Ihre Tochter wird es niemals bereuen, mein Weib geworden zu sein, denn ich gebe Ihnen mein Wort, ich liebe sie innig und werde sie so glücklich machen, wie sie es zu sein verdient.“  
 Noch immer blickte Berger starr auf den Sprechenden, ohne eine Miene zu verändern.  
 „So,“ sagte er endlich, „das war alles, was Sie mir zu sagen hatten, Herr Lieutenant — wie war doch Ihr Name?“  
 „Herbach!“  
 „Herr Lieutenant Herbach!“ fuhr er fort und legte einen besonderen Nachdruck auf den schmutzigen Namen. „Nun, es war wenigstens deutlich genug, und ebenso deutlich will ich Ihnen antworten: Helene wird nur den Mann heirathen, den ich ihr ausuche, dafür ist sie meine Tochter, und dieser, das versichere ich Sie, muß noch ein wenig mehr in die Waagschale zu werfen haben als seinen Säbel u. ein hübsches Gesicht!“  
 Das Blut stieg dem jungen Mann in die Schläfen, aber er bezwang sich; galt es doch das Lebensglück zweier Menschen.  
 „Zu große Höflichkeit kann man Ihnen allerdings nicht nachrühmen, Herr Berger, allein Sie sind Helenes Vater, Sie werden Ihre Tochter nicht unglücklich machen, nur weil Sie sich etwas wünschen, was von dieser als das Gegentheil empfunden wird.“  
 „Das lassen Sie meine Sorge sein, Herr Lieutenant; vorläufig bin ich der Herr hier im Hause.“  
 „Aber wir lieben uns beide so innig.“  
 „Liebe, albernes Geschwätz; von der Liebe wird man nicht satt, die Hauptsache im Leben ist die Gleichheit.“ (Fortf. folgt.)

uf Grund des Nahrungsmittelgesetzes noch vom Bundesrathe zu erlassen sind. Es versteht sich unter diesen Verhältnissen wohl von selbst, daß an die hauptsächlich von süddeutschen Gewerbetreibenden, besonders auch von den Weinproduzenten und Händlern verlangte Revision resp. Abschaffung dieses kaum erst in Kraft getretenen Reichsgesetzes gar nicht zu denken ist.

Dem Johanniter-Orden ist nach einer Mittheilung der „Kreuz-Zeitung“ durch Vermächtniß des 1882 zu Elbing verstorbenen Rittergutsbesizers Spott auf Döbelau unter dem Titel „Spotts-Oberländische Deutsche Krankenhäuser-Stiftung“ eine Erbschaft von 400,000 M. zugefallen. Durch königl. Rabinetsordre vom 25. Juli d. Js. ist dieser Stiftung die landesherrliche Genehmigung, unter Verleihung der Rechte einer juristischen Person an dieselbe, ertheilt worden. Die Zinsen des Stiftungsvermögens sollen zunächst 15 Jahre unverkürzt mit Zins auf Zins angeammelt werden. Später sollen die Zinsen durch den Johanniter-Orden an Krankenhäuser in Jahresportionen von 1500 Mark vergeben werden.

Der angekündigte Gesetzentwurf, betreffend die Commanditgesellschaften auf Aktien und die Actiengesellschaften, liegt jetzt vor. Die umfangreiche Vorlage, welche 389 Seiten umfaßt, sagt in der allgemeinen Begründung über die „Ziele des Entwurfs“: „Dieselben sind darauf gerichtet: schon durch die Vorschriften über die Aktien und die Haftbarkeit aus der Zeichnung einen sachlicheren Anschluß der Beteiligten an das Unternehmen zu erreichen; rücksichtlich der Gründung der Gesellschaft die vollständige und richtige Zusammenbringung des Grundkapitals zu sichern und offen zu legen, und das Verfahren der Gründung der Gesellschaft so zu gestalten, daß die Gründer gegenüber der zu gründenden Gesellschaft hervortreten, der letzteren selbstständig eine sachliche Prüfung und Entschlebung ermöglicht und dem Registerrichter die formelle Prüfung erleichtert wird; auch während des Geschäftsbetriebes die Organe der Gesellschaft — Vorstand, Aufsichtsrath, Generalversammlung — in ihren Functionen gegen einander sicherer abzugrenzen, und von unberechtigten Einflüssen zu befreien, sachgemäße die Geschäftslage der Gesellschaft erkennbar zu machen, und eine lebendigere Theilnahme und Controlle des einzelnen Actionärs bezüglich der Vorgänge der Gesellschaft herbeizuführen; in Zusammenhang damit: die Verantwortlichkeit der bei der Gründung des Unternehmens unmittelbar und mittelbar beteiligten, sowie der mit der Verwaltung und Beaufsichtigung betrauten Personen civil- und strafrechtlich zu verschärfen; auch durch sonstige Straf- und Ordnungsvorschriften Actionären wie dem Publikum einen größeren Schutz zu verleihen.“

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ veröffentlicht aus dem neuen Aktiengesetz eine Reihe von Bestimmungen, betreffend die Commanditgesellschaften. Die geringste Summe, auf welche eine Aktie lauten soll, beträgt 1000 M., nur in Aus-

nahmefällen kann auf einen geringeren jedoch mindestens 200 M. erreichenden Betrag herabgegangen werden. Die persönlich haftenden Gesellschafter haben sich mit Einlagen zu beteiligen, welche zusammen mindestens den zehnten Theil des Gesellschaftsvermögens, einschließlich des Gesamtcapitals der Commanditisten, darstellen. Was den Inhalt des Gesellschaftsvertrages (Statuts) betrifft, so tritt den früheren Bestimmungen hinzu, daß auch die Einlage jedes persönlich haftenden Gesellschafters in das Statut eingetragen werden muß. Neu sind noch in Bezug auf den Gesellschaftsvertrag folgende Artikel: 175a Für die Aufnahme in den Gesellschaftsvertrag sind Bestimmungen nötig, nach welchen 1) das Unternehmen auf gewisse Zeit beschränkt wird, 2) für einzelne Gattungen von Aktien verschiedene Rechte, insbesondere betreffs der Zinsen oder Dividenden oder des Antheils am Geschäftsvermögen, gewährt werden, 3) über gewisse Gegenstände die Generalversammlung der Commanditisten nicht schon durch einfache Stimmenmehrheit, sondern durch eine größere Stimmenmehrheit oder nach anderen Erfordernissen Beschluß gefaßt werden kann, 4) ein Ausreten einzelner persönlich haftender Gesellschafter die Auflösung der Gesellschaft nicht zur Folge hat. Artikel 175b: Jeder zu Gunsten einzelner Gesellschafter bedungene besondere Vortheil muß in dem Gesellschaftsvertrage unter Bezeichnung des Berechtigten festgestellt werden. Werden von persönlich haftenden Gesellschaftern oder Commanditisten Einlagen, welche nicht in barem Gelde bestehen, gemacht, so müssen die Person des Gesellschafters, der Gegenstand der Einlage und der für sie zu gewährenden Antheil an dem Gesamtcapital der Commanditisten oder dem sonstigen Gesellschaftsvermögen in dem Gesellschaftsvertrage festgesetzt werden. Zugleich sind, falls Seitens der zu errichtenden Gesellschaft vorhandene oder herzustellende Anlagen oder sonstige Vermögensstücke übernommen werden, die Person des Contrahenten, der Gegenstand der Uebernahme und die für ihn festzusetzende Vergütung festzusetzen. Von diesen Festsetzungen gesondert ist der Gesamtaufwand, welcher zu den Lasten der Gesellschaft an den Gesellschafter oder andere als Entschädigung oder Belohnung für die Gründung oder deren Vorbereitung gewährt wird, in dem Gesellschaftsvertrage festzusetzen. Jedes Abkommen der persönlich haftenden Gesellschafter über die vorbezeichneten Gegenstände welches nicht die vorgeschriebene Festsetzung in dem Gesellschaftsvertrage gefunden hat, ist der Gesellschaft gegenüber unwirksam.

Die Worte hat den Handelsvertrag mit den Hansestädten gekündigt, somit sind nunmehr sämtliche Handelsverträge gekündigt.

Der „Schles. Ztg.“ wird aus Rom berichtet, daß der Bischof von Culin, von der Marwig, in seiner die Dispensgesuche betreffenden Mission von vaticanischer Seite als „apostolischer Legat“ betrachtet werde.

Wie nunmehr feststeht, hat in dem Benning'schen (19. Hannoverschen) Wahlkreis in der Stichwahl der Fortschrittler Cronmeyer mit 7599 über den von den vereinigten Nationalliberalen, Agrariern, Conservativen, einem Theil der Welsen u. unterstützten Nationalliberalen Gottendorf, der 6924 Stimmen erhielt, gesiegt.

Aus einer Nachweisung des Kaiserlichen statistischen Amtes über die Schulbildung der Rekruten des deutschen Reichsheeres ergibt sich, daß ohne Schulbildung waren, d. h. weder lesen noch ihren Namen schreiben konnten, von den sämtlichen in dem betreffenden Jahr eingestellten Mannschaften: Jahr 1876: 2,37 pCt., Jahr 1877: 2,12 pCt., Jahr 1878: 1,73 pCt., Jahr 1879: 1,80 pCt., Jahr 1880: 1,57 pCt., Jahr 1881: 1,59 pCt., Jahr 1882: 1,54 pCt., Jahr 1883: 1,32 pCt. Den bedeutendsten Prozentsatz von Analphabeten lieferten die nachgenannten Bezirke und derselbe betrug im Jahre 1883 in Prozenten der Gesamtzahl der Rekruten: Algierbezirk Posen 11,81 pCt., Marienwerder 10,10 pCt., Gumbinnen 6,76 pCt., Bromberg 5,67 pCt., Königsberg 4,87 pCt., Oepeln 3,71 pCt., Elsaß-Lothringen 1,29 pCt. Ueberall giebt sich eine erfreuliche Abnahme dieses Prozentsatzes; namentlich ist im Bezirk Bromberg, wo derselbe noch 1876 (dem Anfangsjahr dieser statistischen Veröffentlichungen) 11,30 betrug, in Oepeln, wo er 6,74 und in Elsaß-Lothringen, wo er 3,45 war, eine rasche Besserung zu bemerken.

S. M. S. „Leipzig“ 12 Geschütze, Kommandant Korvettenkapitän Herbig, ist am 7. August von Hakodate nach Wladivostok in See gegangen. — S. M. Kanonenboot „Jltis“ und „Wolff“, je 4 Geschütze, Kommandanten Korvettenkapitän Klauß, resp. Kapitänleutnant von Raven, sind am 16. August in Shanghai eingetroffen.

Darmstadt, 29. Septbr. Der Kaiser ist in Begleitung des Kronprinzen und der Frau Kronprinzessin, sowie der Prinzessin Victoria und des Großherzogs von Sachsen heute Mittag kurz nach 12 Uhr hier eingetroffen. Se. Maj. wurde von dem Großherzog und dessen Familie am Bahnhofe empfangen und durch die feierlich geschmückten Straßen, unter jubelnden Zurufen der Bevölkerung, nach dem Schlosse geleitet.

Baden-Baden, 29. Septbr. Der Kaiser welcher Nachmittags 4 1/2 Uhr hier eintraf, wurde von der Bevölkerung enthusiastisch begrüßt.

Wiesbaden, 28. Sept. Die Stadt ist auf das Glänzendste illuminiert, besonders großartig ist die Beleuchtung des Platzes vor dem Schlosse, sowie diejenige der evangelischen Kirche des Platzes vor dem Theater, die Anlagen im Curgarten und in der Wilhelmsstraße. Die Bevölkerung durchzieht bei dem prächtigen Wetter zu vielen Tausenden die Stadt, viele der Fürstlichkeiten machten eine Rundfahrt durch dieselbe. Der Kaiser hat sich soeben mit seinen hohen fürstlichen Gästen zu der Festvorstellung im Hoftheater begeben. Später findet im Curgarten noch ein großes Feuerwerk statt. An

ein Diner bei dem Kaiser im königlichen Schlosse nahmen auch die Bürgermeister von Hamburg, Bremen und Lübeck, sowie die Mitglieder des Bundesrathes Theil; in der Nähe des Kaisers, hatten auch der Prinz Luitpold von Baiern, der Großherzog von Hessen und der Prinz Hermann von Sachsen-Weimar ihre Plätze. Der bayerische Kriegsminister saß zur Linken des Oberpräsidenten Grafen Eulenburg, dem Kaiser gegenüber. Der König von Sachsen wies in dem bei dem Diner ausgebrachten Toaste auf die vollzogene Einheit Deutschlands hin u. hob die ruhmreiche Führung unter dem Oberhaupt des deutschen Reiches und obersten Feldherrn hervor, dem es nicht nur zu danken sei, daß das Reich gegründet sei, sondern dem allein man auch die Erhaltung des inneren Friedens in Deutschland und die des äußeren Friedens in Europa zu danken habe. Er bitte daher das Glas zu leeren auf das Wohl des Kaisers Wilhelm. Der Kaiser dankte dem Könige von Sachsen und bat, nicht nur auf das Wohl des Königs von Sachsen, sondern auch auf das Wohl der gesammten verbündeten deutschen Fürsten, die zur Einigung Deutschlands beigetragen, trinken zu dürfen. — Die Abreise des Kaisers nach Baden-Baden erfolgt morgen Vormittag 10 1/2 Uhr mittelst Extrazuges, die Frau Großherzogin von Baden reist bereits heute Abend dahin voraus. Zu Darmstadt wird der Kaiser die Fahrt unterbrechen und bei dem Großherzog von Hessen das Dejeuner einnehmen.

Wiesbaden, 28. September. Bei dem Festdiner toastete der König von Sachsen auf den Kaiser. Der Kaiser erwiderte mit einem Trinkpruch auf die verbündeten Fürsten.

Bamberg, 27. September. Gegen Herrn Lippe, den Redacteur des „Bamberger Journals“, ist Untersuchung wegen Kaiserbeleidigung eingeleitet, angeblich begangen durch einen Artikel des „Journals“ über die Reichstagsöffnung und die Gardeparade.

### Ausland.

Dänemark. Copenhagen, 29. Sept. Der Prinz von Wales ist heute hier eingetroffen und bei der Ankunft von seinem ältesten Sohne, dem Prinzen Albert Victor, sowie vom Könige und dem Könige von Griechenland und dem Prinzen Waldemar empfangen worden.

Copenhagen, 28. Sept. Die Rückreise des Kaisers von Rußland ist auf den 11. Oktober verschoben worden, der König und die Königin von Griechenland haben ihre Abreise auf unbestimmte Zeit vertagt.

Oesterreich. Wien, 28. Septbr. (W. B.) Der heute hier eingetroffene König von Serbien empfing den Minister des Aeußeren, Grafen Kalnoky. Vorher hatte der König von Serbien den Besuch des Prinzen Alexander von Hessen empfangen. — Gegenüber der von einigen Blättern verbreiteten Nachricht, daß Fürst Alexander von Bulgarien von Sofia nach Wien abgereist sei, sagt das „Fremdenblatt“, daß in hiesigen maßgebenden politischen Kreisen von einer solchen Reise nichts bekannt sei. Uebrigens würde die Anwesenheit des Prinzen Alexander von Hessen, Vaters des Fürsten, dessen eventl. Reise nach Wien an sich genügend erklären.

### Frankreich.

Paris, 28. Septbr. (W. B.) Der Präsident Grevy trifft heute Abend 11 Uhr hier ein. Morgen tritt der Ministerrath zu einer Beratung zusammen, wie verlautet würde der Kriegsminister Thibaudin wegen Unwohlseins demselben nicht beiwohnen. — Die Ankunft des Königs von Spanien erfolgt morgen Nachmittags 3 1/2 Uhr, der König wird vom Präsidenten am Bahnhofe empfangen werden. — Die „France“ versichert, der Seinepräfect habe um seine Demission gebeten und das Demissionsgesuch desselben sei angenommen worden. — Der Wortlaut des Vertrages von Hue wird hier nicht vor Monatsfrist erwartet. — Wie verlautet verlangt China nicht bloß das linke Ufer des rothen Flusses, sondern auch noch eine neutrale Zone auf dem rechten Ufer. Die Journale sagen, die Regierung könne auf derartige Bedingungen, durch welche alle Früchte der Expedition verloren gehen würden, nicht eingehen. — Der Rückzug der „schwarzen Flaggen“ wird auf die Entschlebung des neuen Königs von Annam zurückgeführt, wonach denselben von dem Abschluß des Vertrages mit Frankreich an keine Subsidien mehr gewährt werden. — Nach einer Depesche von Saigon von heute hat Oberst Bichot am 17. d. M. Hanoi mit 2 Bataillonen verlassen, um in dem vom Feinde geräumten Gebiete eine Reconnoissance vorzunehmen, die noch vorbandenen Befestigungswerke des Feindes zu zerstören und nach Säuberung des Landes von den Feinden bis zu den Stromschnellen hinauf auf dem linken Flußufer nach Hanoi zurückzukehren.

Paris, 29. Sept. Der König von Spanien traf Nachmittags 3 Uhr 30 Min. hier ein und wurde auf dem Bahnhofe von dem Präsidenten Grevy und den Ministern empfangen.

Paris, 29. Septbr. (W. B.) König Alphonso ist in der spanischen Botschaft abgestiegen. Bei der Fahrt des Königs aus dem Bahnhof machten sich einige Personen durch Schreien und Rufen bemerkbar, mehrere Verhaftungen wurden vorgenommen. Die Nachricht von der Demission des Sanepräfecten bestätigt sich nicht.

Paris, 29. Sept. Unter dem Vorsitz des Präsidenten Grevy trat heute Vormittag der Ministerrath zu einer Beratung zusammen, bis auf den durch Unwohlsein verhinderten Kriegsminister Thibaudin nahmen alle Minister an der Sitzung Theil. Der Marineminister machte Mittheilung von dem Stande der militärischen Operationen in Tonking, der Ministerpräsident Ferry und der Minister des Aeußeren, Challemel-Lacur berichteten über den Stand der Verhandlungen mit China. Der Ministerrath beschloß, die Kammer zum 23. Oktober einzuberufen, gleichzeitig erging nach Toulon der Be-

fehl zur Formirung von 3 Compagnien Seefoldaten, à 150 Mann, welche nach Tonking geschickt werden sollen.

Paris, 29. Septbr. Montag Nachmittag wird die Leiche Turgenjews Paris verlassen. Renan und Abont werden bei dieser Gelegenheit Reden halten.

### Italien.

Rom, 29. Sept. (W. B.) Ein Volkbruch verursachte gestern Nacht gräßliche Verheerungen auf Ischia, wo dreizehn der Typhus ausgebrochen ist. Bei der deutschen Botschaft ist die dritte Berliner Fahlung von 200000 Francs für Ischia eingegangen.

### England.

London, 28. Sept. (W. B.) O'Donnell ist unter der Anschuldigung, den Kronzeugen Carrey ermordet zu haben, vor die Assisen verwiesen worden. Die Wittve Carreys hat bezeugt, O'Donnell habe nach Vollbringung des Mordes ihr gegenüber erklärt, er sei abgehandelt worden, um die That auszuführen.

London, 28. Sept. Das Gerücht von einem Attentat auf Parnell stellt sich als gänzlich unbegründet heraus. Parnell befindet sich seit 8 Tagen in London und reist heute nach Leeds, um der morgen dort stattfindenden Versammlung der internationalen Liga beizuwohnen.

Dublin, 28. Sept. Die Orangisten griffen gestern Abend den Abgeordneten O'Connor auf dem Bahnhofe zu Portadown an, O'Connor entkam unversehrt. Der Grundbesitzer Croft wurde gestern Abend in der Grafschaft Mayo meuchlings erschossen.

### Stadt, Kreis, Provinz.

Stolz, den 1. October. — Zur Feier des Geburtstages Ihrer Majestät der Kaiserin Auguste hatten gestern verschiedene Gebäude hiesiger Stadt Flaggenzucht angelegt.

Fahrplan. Der am 15. d. M. in Kraft tretende Winterfahrplan hat auf den und speciel interessirenden Strecken nur ganz unbedeutende Aenderungen aufzuweisen. Die sogenannten Vadezüge auf den Strecken Stolz-Stolpmünde und Belgard-Golberg gehen selbstverständlich ein. Es sind dies die um 5 Uhr 15 Min. Nachmittags von Stolz, um 8 Uhr Abends von Stolpmünde, um 12 Uhr 10 Min. Nachmittags von Belgard und um 1 Uhr 22 Min. von Golberg abgehenden Züge. Der jetzt um 2 Uhr 50 Min. Nachmittags von Stolpmünde abgehende Zug fährt vom 15. October ab erst um 6 Uhr 33. Min. Nachmittags.

Cinwohnerzahl. Der Zuwachs betrug hier selbst im verfloffenen Monat 32 Hausstände mit 68 Seelen und 103 Gesellen und Gesinde, zusammen 171 Seelen. Der Abgang dagegen 41 Hausstände mit 102 Seelen und 93 Gesellen und Gesinde, zusammen 195 Seelen, so daß sich diesmal die Cinwohnerzahl im hiesigen Orte um 24 Seelen verringert hat.

Confiscirt. Am letzten Wochenmarke wurde hies. eine Landfrau im Besitze von 5 lebenden jungen Hasen, welche sie längere Zeit gefüttert haben will, angetroffen, die sie hier zum Kauf anbot. Dieselbe war nicht im Besitze des gesetzlich vorgeschriebenen Legitimationscheines und wurden die Hasen polizeilich confiscirt.

Unfug. Vor einigen Tagen passirten des Abends mehrere junge Leute die Stolz-Plassower Straße und haben in ihrem Uebermuthe unweit der Kaiserlichen Ziegelei mehrere Pflüge von einem Ackerfelde auf das andere getragen und schließlich einen Gartenzaun demolirt.

### Berufungskammer.

Sitzung vom 29. September. (Original-Bericht der Stolper Post.) Vorsitzender: Herr Landgerichts-Direktor Geh. Justizrath Dr. Kastner. Beisitzende Richter: Die Herren Landgerichtsräthe Spulbe, Wegner, Barschall und Eckart. Vertreter der königl. Staatsanwaltschaft: Herr Erster Staatsanwalt Veite.

Der Eigenthümersohn Hermann Reekke aus Birkow wurde durch Urtheil des königlichen Schöffengerichts zu Stolz vom 2. Juli d. J. wegen unbefugter Ausübung der Jagd im Reckehöfener Forst zu 100 Mark ev. 25 Tagen Gefängniß und wegen Widerstandes gegen den betreffenden Forstbeamten, Förster Wöhler, 1 Monat Gefängniß verurtheilt, auch auf Einziehung des Gewehres nebst Jagdtasche erkannt. Gegen dieses Erkenntniß hatte Reekke Berufung eingelegt. In der heutigen Verhandlung konnte der geleistete Widerstand gegen den Forstbeamten nicht genügend festgestellt werden, weshalb auf Freisprechung erkannt wurde, betreffs des Jagdvergehens wurde jedoch das Urtheil des ersten Richters bestätigt.

Durch Urtheil des Schöffengerichts zu Rummelsburg vom 11. Juli d. J. war der Einwohner Carl Manthey zu Lobder von der Anlage, im Walde von Lobder 3 Fichten abzufällen, im Gemeinschaft mit mehreren Anderen entwendet zu haben, freigesprochen worden, entgegen die Amtsanwaltschaft aber Berufung eingelegt hat. Durch die Beweisaufnahme wurde der Angeklagte der Theilnahme an dem Diebstahle überführt und zu einer Geldstrafe von 80 Mark ev. 40 Tage Gef. verurtheilt, auch auf Confiscation der Säge erkannt.

Vom königlichen Schöffengericht zu Rummelsburg vom 9. Juli d. J. war der frühere Postmeister August Kolosaitz zu 1 Woche Gefängniß verurtheilt worden, weil er am 4 März d. J. in dem Garten des Herrn Gutbesizers Lüdtke zu Gr. Kallitz, bei welchem er bis zum 27. Januar in Dienst gestanden, 2 Kirschkäpfe abgehauen und entwendet hat, um sie als Brennholz zu benutzen. Durch die eingelegte Berufung wurde das Erkenntniß des Schöffengerichts dahin abgeändert, daß der Angeklagte nicht des Diebstahls sondern der Uebertretung des Feld- und Forstpolizeigesetzes für schuldig erklärt und deshalb auf eine Geldstrafe von 20 Mark ev. 5 Tage Haft erkannt wurde.

Der Kleinbändler Heinrich Boll in Altschlag war von der Anlage, in den Monaten Januar und März d. J. den Ausschank von Branntwein ohne Concession betrieben zu haben, durch das königliche Schöffengericht zu Klingenwalde freigesprochen worden. Die Anwaltschaft hatte aber Berufung eingelegt. Die Käufer suchten immer auf schlaue Weise das Gesetz zu umgehen; sie gingen in den Laden, kauften daselbst Branntwein, tranken denselben im Hausflur aus und gaben die Flasche dann dem Wirth wieder zurück. Das Erkenntnis des Schöffengerichts wurde daher nicht aufrecht erhalten, sondern der Angeklagte zu 50 Mark ev. 6 Tage Haft verurtheilt.

**x Kummelsburg, 30. Septbr.** [Aufnahmeprüfung in Cöslin.] Zu der am 25. und 26. Septbr. cr. anberaumten Aufnahmeprüfung der Präparanden, welche in das königl. Schullehrer-Seminar in Cöslin eintreten wollen, wählten aus der hiesigen königl. Präparandenanstalt 13 Zöglinge, welche sämmtlich aufgenommen wurden, anwesend. Die übrigen 25 Präparanden waren aus verschiedenen Präparandenanstalten eingetroffen. Aufgenommen wurden im Ganzen 25 Präparanden. In diesem Jahre hat die hiesige Anstalt den drei Seminaren des Regierungsbezirks Cöslin 30 Zöglinge geliefert.

**x Aufnahmeprüfung.** Die Aufnahmeprüfung für die hiesige königliche Präparandenanstalt fand am 28. Septbr. cr. statt. Zu derselben waren 34 junge Leute, welche größtentheils Lehrersöhne sind, erschienen. Aus dieser Zahl wurden 28 Präparanden aufgenommen. Vor zwei Jahren trafen hier zur Prüfung 70 und im vergangenen Jahre 44 Präparanden ein. Man sieht, daß in letzter Zeit der Andrang zum Lehrerberufe mit jedem Jahre abgenommen hat.

**in Wütow, 30. September.** [Standesamt.] In der Woche vom 16. bis 29. d. M. sind bei dem hiesigen Standesamte angemeldet: Geburten: Sattlermeister Hermann Volzin L. Hausdiener Albert Gohr L. Arbeiter Franz Willy L. Bäcker Ferdinand Pipiorke S. Arbeiter Carl Odo Sch. Sterbefälle: Tischlermeister Ernst Brauer, 47 Jahre alt, Herzschlag. Arbeiter August Waacke S. Emil, 3 Mon. alt, Halsbräune. Aufgebote: Arbeiter Hermann Klammer zu Abbau Damsdorf mit Wilhelmine Pieper hier. Kaufmann Eduard Lenz hier mit Fräulein Anna Hartkopf zu Klein Pommecke. Ehebeschließung: Tischlermeister Wilhelm Maler mit Wilhelmine Rudnick geb. Hoffmeyer hier. Musikus Robert Richter mit Albertine Lemke hier.

**ψ Durchschnittsmarktpreis.** Der Durchschnittsmarktpreis betrug hierorts für den Monat September pro 100 Kgr. der Mittelsorte Roggen 15,64 M. — Hafer 12,99 M. — Rotherbsen 17,06 M. — weiße Speisebohnen 50 M. — Linsen 60 M. — Kartoffeln 3,13 M. — Stroh 3,50 M. — Heu 4 M. — pr. 1 Kgr. Rindfleisch von der Keule 1,20 M., — Bauchfleisch 95 Pf. — Schweinefleisch 1,30 M. — Kalbfleisch 55 Pf. — Hammelfleisch 50 Pf. — geräucherter Speck 2 M. — Butter 1,82 M. — pr. 1 Schock Eier 2,27 M.

**ψ Diebstahl.** Der bereits mit Gefängnis- und Zuchthausstrafe vielfach vorbestrafte, vor Kurzem aus der Strafanstalt Naugard nach hier entlassene Gustav Hofstakowski wurde in voriger Woche hier, Tags nach seiner Ankunft und nach 11tägiger Freiheit schon wieder in Haft genommen. Derselbe hatte die Trunkenheit eines hiesigen Knechtes benützt, um letzterem seine Leichenur abzunutzen.

**ψ Zur Feier des Geburtstages Ihrer Majestät der Kaiserin** haben hier heute die öffentlichen und auch einige Privat-Gebäude geflaggt.

### Allerlei.

#### Das Denkmal auf dem Niederwald.

(Schluß.)

„Die Heimkehr“, das zuletzt vollendete Relief, zeigt durch die stilvolle Ruhe in den Gestalten der zur Rechten stehenden Frauengruppe eine an die Antike erinnernde Anmuth und Würde. Mit Laubgewinden, Kränzen und Schleifen ist der Hintergrund festlich geschmückt. Nicht jubelnd lehren die Krieger aus hartem Kampfe zurück. Es ist mehr die erste Weibe, welche das Ringen um des Vaterlandes Größe den Helden aufsprägt, die sich in den kräftigen Gestalten und Gesichtern derselben kundgiebt. Die Helme bekränzt, reichen die Heimkehrenden die Hände den erwartenden Frauen dar; den Jüngling, wie den gereiften Mann drängt es zum heimischen Heerde, beide zieht es hin zu den freudig erregten Lieben. Mit Vorbeeren und Eichenzweigen eilen sie ihnen entgegen — so heißt es in einer gut geschriebenen Erklärung des Denkmals in der „Jllustr. Ztg.“ banges erwarten, Freude und Dankbarkeit zeigen die Frauen, Stolz und Anerkennung die harrenden Männer. Vor allem aber fesselt die Mittelgruppe des Reliefs. Verwundet, den Eichenzweig um den Helm, umfaßt der heimkehrende Landwehrmann die innig liebende, ängstlich besorgte Gattin, jubelnd schmiegen sich Tochter und Sohn an die kräftige Brust des wiederkehrenden Vaters; das ganze Glück, die ganze Herzinnigkeit der wiedervereinigten Familien prägt sich in den vier Hauptpersonen der Gesamtgruppe aus. Der Ernst, der über der ganzen Gruppe ausgebreitet liegt, er sagt mehr, als der laut ausbrechende Jubel besagen könnte. Nicht freudig zogen sie hinaus, nicht frohlockend, nicht übermüthig lehren die Streiter zurück. Jede Figur der heimkehrenden Krieger versinnlicht den Gedanken: Wir sind unserer Aufgabe bewußt gewesen, es war der Kampf für die Heimath, für euch, für unsere Lieben, der nunmehr beendigt ist — so Gott will auf lange!“ Der Beschreibung fügen wir noch einige interessante Einzelnotizen an, die wir dem Centralblatt der Bauverw. verdanken.

Im Jahre 1874 erhielt Johann Schilling in Dresden den endgültigen Auftrag zur Aus-

führung des Denkmals. Im Jahre 1877 erfolgte die Ausschreibung der architectonischen Arbeiten zu dem zunächst in Aussicht genommenen Theil der Anlage. Dieselbe wurde für die Summe von den 314,000 Mark der Firma Ph. Holzmann u. Co. in Frankfurt a. M., als den Mindestfordernden übertragen. Die späteren Bauten der Treppen, Terrassen, Futtermauern, Wege und Straßen sind von dem früheren Bauleiter, dem Baumeister H. Becker ausgeführt worden. Als dessen Nachfolger in der Bauführung war bis zur Fertigstellung der Arbeiten Herr E. Wieber thätig.

Am 26. Juli 1877 wurde mit den Arbeiten begonnen, und am 17. Juli 1879 war bereits die oberste Schicht des Hauptpostaments vollendet. In den folgenden Jahren, bis gegenwärtig sind die bedeutenden Nebenbauten, die Terrassen, Treppen, Futtermauern, Geländer, das Wärrerhaus, die Anlage der Böschungen, der Wege und Straßen, sowie schließlich und ganz besonders der schwierige Transport des gesammten figürlichen und sonstigen Bronzeschmuckes bis an Ort und Stelle in glücklicher Weise zu Ende gebracht worden.

Ueber die Construction des mittleren Hauptkörpers des Denkmals selbst, über welchem sich die Germania erhebt, ist nach hinzuzufügen, daß dieser Theil nicht, wie früher beabsichtigt, nach dem Jünern zugänglich gemacht wurde, sondern als eine festgeschlossene Umfassung mit Scheidungen im Unterthan angeführt ist. Die hohlen Theile wurden mit mehrfach übereinanderliegenden Ziegelbögen überwölbt; darüber erhebt sich der fast ganz massive Obertheil des Postaments. In mehreren Stockwerken sind über das Füllmauerwerk hinweg Bindeschieben von Werksteinen gelegt worden und, wie alle Werksteine, mit eiserne Klammern verbunden. Auch der untere Theil, das erste Gußstück der Germania, ist in gleicher Weise ausgemauert, um dem Standbilde noch eine größere Standfestigkeit zu geben.

Der figürliche und sonstige bildnerische Schmuck des Denkmals ist von Prof. Joh. Schilling in Dresden unter Mitwirkung seiner dergeligen Schüler modellirt worden. Neben der Colossalstatue der Germania war namentlich die Durcharbeitung des großen Frieses, in welchem weit über 100 Porzellanfiguren enthalten sind, eine unsäglich mühevollte Arbeit.

Der Guß der verschiedenen Modelle, welcher ebenso wie die Ausführung der architectonischen Arbeiten in Concurrenz gegeben ward, wurde in folgender Weise vertheilt:

Die Erzgießerei von Ferd. v. Müller und Söhne in München fertigte die Germania; die in dreifacher Lebensgröße ausgeführten Statuen „Krieg und Frieden“ goß Lenz in Nürnberg; das linksseitige Relief, den Abschied, Gländend in Berlin; das rechtsseitige Relief, die Heimkehr, sowie die Gruppe „Mein und Wofel“ und der mittlere Theil des großen Frieses wurden von Bierling in Dresden, die anderen Theile des Frieses und aller übrige Schmuck, als: der Reichsadler, die Kränze, die Palmzweige, die Wappen der deutschen Länder in Lauchhammer gegossen. Alle größeren Kunstgießereien Deutschlands haben demnach ruhmvollen Antheil an dem bildnerischen Schmuck genommen.

Die wesentlichen Abmessungen der Germania sind folgende: Die Höhe der Figur von der Plinthe bis zum Scheitel ist 10,60 Meter, von der Plinthe bis zur Kronenspitze 12,35 Meter, der Durchmesser auf der Höhe des Thronessels ist 6 zu 5 Meter die Höhe der Krone 1 Meter, ihr Durchmesser 0,90 Meter, die Gesichtslänge beträgt 1 Meter, der Umfang des Kopfes 3,70 Meter, der Hüftumfang 7 Meter, die Plinthe hat eine Sandfläche von 3,30 Meter im Quadrat mit gebrochenen Ecken, das Schwert mit Griff ist 7,3 Meter lang, das Gewicht der Statue beträgt 700 Centner.

Der Gesamtkostenbetrag, an dessen Aufbringung sich die ganze deutsche Nation theilhaftig hat, wird sich voraussichtlich auf nahezu 1,192,000 Mark stellen, wie erinnerlich, haben die vaterländischen Kriegervereine die Kosten für die Colossalfigur des Krieges aufgebracht, während die gegenüberstehende Figur des Friedens von den deutschen Studirenden gestiftet worden ist.

— Berlin. In der Nischke'schen Angelegenheit geht dem Berl. Tagebl. von dem ersten Staatsanwalt in Kassel Folgendes zu:

Der Erste Staatsanwalt beim Landgericht Kassel, den 22. Sept. 1883.

Altenzeichen: J. II. 1091/89. Tagebuch II., Nr. II. 16002.

In Veranlassung des im Berliner Tageblatt Nr. 441, erstes Beiblatt, S. 5. enthaltenen Artikels: „Unschuldig verhaftet“ eruche ich um nachstehende altennmäßige Verichtigung:

In der Nacht zum 15. Juni 1883 wurde zu Elberberg ein schwerer Diebstahl zum Nachtheil des Gastwirths Wilhelm Derg verübt. Der Verdacht der Thäterschaft fiel auf vier fremde Reisende, welche in der fraglichen Nacht bei Derg, und Tags zuvor in Naumburg, mit guten Legitimationspapieren versehen, unter dem Namen:

1. Tischler Carl John aus Nordhausen,
  2. Tischler Franz Nischke aus Leipzig,
  3. Gymnastiker Bruno Schlegel aus Schilddau,
  4. Romiker Joseph Jessen aus Sonderburg
- logirt hatten. Auf Grund gerichtlichen Haftbefehls erging unterm 14. Juli a. e. Steckbrief gegen diese des schweren Diebstahls verdächtigen Personen, worauf bei der Staatsanwaltschaft zu Kassel am 16. August a. e. telegraphische Depesche des Polizei-Präsidiums zu Berlin eintraf: „Der zu J. II. 1091/83 steckbrieflich verfolgte Julius Franz Ferdinand Nischke, 22. 7. 60 Leipzig geboren, hier festgenommen. Schleunige Disposition erbeten.“ Am nämlichen Tage er-

ging Ersuchen der Staatsanwaltschaft zu Kassel um Anhertransport, in dessen Folge der festgenommene Nischke am 20. August, Nachmittags 3<sup>1/2</sup> Uhr, in das Landgerichtsgefängniß daselbst eingeliefert wurde.

Am 21. August Nachmittags gingen als vorletzte Eingangsnummer die inmittelst von dem Amtsgericht zu Naumburg requirirten Strafakten bei der Staatsanwaltschaft ein, und am 22. August früh Vormittags wurden dieselben dem Amtsgericht Abtheilung IV. zu Kassel mit Ersuchen um verantwortliche Vernehmung des Nischke aus §§. 242, 243 2. 3. des Strafgesetzbuches zugefellt. Bei diesem hat sich die Vernehmung des Nischke bis zum 29. August verzögert. Am 27. August wurde Nischke bei dem das Landgerichtsgefängniß revidirenden Staatsanwalt wegen seiner Verhaftung und seither noch nicht erfolgten gerichtlichen Vernehmung vorstellig, worauf derselbe alsbald anordnete, daß dem Amtsgericht hiervon Meldung gemacht werden solle. In der am 29. August erfolgten verantwortlichen Vernehmung bestritt Nischke die Schuld, indem er behauptete, zur fraglichen Zeit sich in Berlin aufgehalten zu haben.

Die Akten trafen hierauf mit Bewilligung der Verlängerung der Haftpflicht am 30. August Abends 5<sup>1/2</sup> Uhr bei der Staatsanwaltschaft wieder ein, welche nun alsbald die Erhebung über die entlastenden Angaben des Nischke veranlaßte und, da dieselben durch telegraphische Depesche des Polizei-Präsidiums vom 31. August 1883 bestätigt wurden, am 1. Sept. die Haftentlassung des Nischke bewerkstelligte.

Wilhelmi.  
An die Redaktion des Berliner Tageblatts zu Berlin.

**Telegramme der „Stolper Post.“**  
**Posen, 1. Oktober. (Wolff's Bureau.)** Die Posener Zeitung meldet, Ledochowky habe auf seine Wiederernennung als Erzbischof für Posen-Gnesen verzichtet, dies sei den hiesigen Prälaten mitgetheilt worden.

**Butter-Bericht.**  
Schulze & Sohn, Berlin C., den 29. Sept. Gertraudenstr. 22.

In Folge des bevorstehenden Quartalwechsels ließ die lebhafteste Kauflust etwas nach und sind auch die Zufuhren etwas größer. Preise waren in einigen Produktionsländern höher.

Für die bevorzugten bessern Qualitäten Margarin-Butter war rege Frage, namentlich war die Anker-Marke M. C. dringend begehrt und wird am liebsten gekauft — diese Fabrik kann den Anforderungen bei weitem nicht genügen und sind hierin die Käufer stets überkauft. In Mittel- und geringer Waare wenig Geschäft. Hoch-Margarin abermals höher und weiter steigend.

Heutige Notirungen ab Versand-Orte Feine und feinste Mecklenburger und Holsteiner 118—120 M., extrafein 120—125 M., mittel 114—118 M., Preussische Guts- 114—120 M. extrafein 120—125 M., Pommersche Land- 94 bis 96 M., Stadt- 98—100 M., Lithauer 105—110 M., Negbrücker 102—105 M., Elbinger 107—110 Mark. Ostpreussische M. 110—116, Margarin-Butter 44—60—65—72 M. franko hier.

Eier. Börsepreis am 24. cr. M. 3,30, am 27. cr. M. 3,20—3,30.

**Gedenktage.**  
2. October 1529. Religionsgespräch zu Marburg

**Börseberichte.**  
Berlin, den 29. September.

Weizen per 1000 Kgr. loco Rill, Termine behauptet. Get. — Cr. Rindbigr. — M. Volo 150 bis 220 M. nach Qual., gelbe Lieferungsqualität 178,0 M., bz., pr. diesen Monat 178,5 bz., pr. Sept.-Oktober u. Oktober-November 179,25—178,25bz., pr. Nov.-Dezember 183 bis 182,25 bz., pr. April-Mai 193—192,5 bz.  
Roggen per 1000 Kgr. loco still, Termine matt. Get. 2006 Cr. Rindbignungspreis — M. Volo 138—162 M. nach Qual. Lieferungsqualität 147 M., russi. 147—148 ab Rahn bz., incl. guter neuer 157 ab Rahn bz., per diesen Monat 147,75—146,5 bz. per September-Oktober und per Oktober-November 147,75—146,5 bz., pr. November-Dezember 149,5—148,5 bz., pr. Dezember-Januar — per April-Mai 155,5—154,5 bz.  
Gerste per 1000 Kgr. still. Große und kleine 130 bis 200 M. nach Qualität.

Hafer per 1000 Kgr. loco matt, Termine behauptet. Get. 10000 Cr. Rindbignungspreis — M. Volo 129—163 M. nach Qual. Lieferungsqualität 126,5 M. pommerscher neuer — bz., preuß. mittel — bz., guter 140—144 bz. preuß. mittel 130—136 bz., guter 142—146 feiner schlechterer 142—144 bz., feiner 148—153 bz., neuer alter — bz., neuer mit Geruch — ab Bahn bz., per diesen Monat 126,5 per September-Oktober und per Oktober-November 126,5—126,75 bz., pr. November-Dezember 128,5—128,75 bz. pr. April-Mai 135 bz., pr. Mai-Juni 137 bz.

Petroleum. Raffinirtes (Standard white) per 100 Kgr. mit Faß in Posten von 100 Ctr. Termine höher. Get. — Cr. Volo — M., pr. diesen Monat, 24,4 per Septbr.-Oktr. — bz., pr. Oktober-November 24,3 bz., pr. November-Dezember 24,7 bz., pr. April-Mai 1884 — Spiritus per 100 Lit. a 100 pCt. = 10,000 Pr. pCt. Termine fester. Getändigt 300000 Lit., Rindbignungspreis — M. Volo mit Faß — M., per diesen Monat 51,5 bis 51,8—51,5 bz., pr. September-Oktober 51,4—51,2—51,5 bz., pr. Oktober-November 50,1—49,7—50 bz., pr. November-Dezember 49,4—49,2—49,53 bz., pr. Dezember 1883 bis Januar 1884 — pr. Januar-Februar — bz., pr. April-Mai 50,5—50,6—50,4—50,6 bz.

Stettin, 29. September.  
Witterung: Bewölkt. Temperatur + 14° Reaum. Barometer 27" 10" — Wind: SW.

Am heutigen Landmarkt wurde für Weizen bezahlt 174—188 M., Roggen 140—151 M., Gerste 130—144 M., Hafer 144—150 M., Erbsen 172—183 M., Wintererbsen — M., Kartoffeln 40—44 M., Heu 2,5—3,0 M., Stroh 27—33 M.

In der Börse:  
Weizen etwas matter, pr. 1000 Kilo loco inländischer gelber nach Qualität 175—192 M. bz., weißer 175 bis 192 M. bz., neuer 170 bis 184 M. bz., pr. Sept.-Oktober 183 bis 183,5—183 M. bz., pr. Oktober-November 183—183,5—183 M. bz., pr. November-Dezember — per April-Mai 193,5—194 M. bz., pr. Mai-Juni — Roggen matter, pr. 1000 Kilo loco inländischer nach Qual. 145—150 M. bz., neuer 126 bis 148 M. bz., pr. September-Oktober 144,5—145 M. bz., pr. Oktober-November 144,5—145 M. bz., pr. November-Dezember 147—146,5 M. bz., pr. April-Mai 152,5—153—152,5 M. bz., pr. Mai-Juni — M. bz.  
Gerste schwer veräußlich, pr. 1000 Kilo loco neue 124 bis 132 Mark bz.  
Hafer unverändert, pr. 1000 Kilo loco nach Qual. inländischer 138—148 M. bz., pr. neuer 126—138 M. bz.

Spiritus fester, pro 10000 Liter % loco ohne Faß 51,0 M. bz., pr. September 51, nom M., pr. September-Oktober 50,3 M. Br. u. Gd., pr. Oktober-November 49,2 bis 49 M. bz., 49,1 M. Br. u. Gd., pr. November-Dezember 48,2 M. Br. u. Gd., pr. April-Mai 49,7 M. bz. Br. u. Gd.

Petroleum loco 8,45 M. tr. bez. alte W. — M. Danziger Börse. Am 29. September.

Weizen loco behauptet, per Tonne von 2000 Pfd. 155 bis 187 M. bz.  
Regulirungspreis 126 Pfd. bunt lieferbar 175 M. Auf Lieferung 126 Pfd. bunt pr. September —, per Septbr.-Oktr. 176<sup>1/2</sup> M. bz., pr. Oktober — M. bz., pr. Oktober-Nov. 175<sup>1/2</sup> M. bz., pr. Nov.-Dezbr. 178 bz. M. Gd., pr. April-Mai 186 M. bz.  
Roggen loco unverändert, pr. Tonne von 2000 Pfd. großfrüher pr. 120 Pfd. incl. 143—147 M., transfit 132 M. feinstfrüher pr. 120 Pfd. transfit 128 M.  
Regulirungspreis 120 Pfd. lieferbar inländ. 145 M. Markt. unterpost. 153 M., transfit 130 M.  
Auf Lieferung per Sept.-Oktober 131 bz. pr. Oktbr.-Novbr. transfit 131 M. Br., 130<sup>1/2</sup> M. Gd., pr. Nov.-Dezbr. transfit — pr. April-Mai inländ. 146 M. Br., 145 M. Gd., transfit 138 M. bz. M. Br. 137 M. Gd.  
Spiritus per 10000 pCt. per Liter loco 52,50 M. bz., pr. Okt. 50,50 M. Gd., pr. November 49,25 M. Gd., pr. Dezember-Januar 48,25 M. Gd., pr. April-Mai 50,00 M. Gd. — M. Br.

Berliner Fondsbörse vom 29. September.  
Dt. Reichsanl. 102,10 bz. G. | Rm. Rentenbr. 100,80 G.  
Consolid. Anl. 102,60 bz. G. | Preussische Obl. 100,90 G.  
do. 1853 101,90 bz. G. | Pom. Hypothekbank-  
Staatsanl. 4<sup>1/2</sup> 100,75 bz. | Aktien. 47,25 bz. G.  
do. 100,75 bz. | Pom. Hypotheken-Pfand-  
Staatsanl. 4<sup>1/2</sup> 95,00 bz. | briefe 5<sup>1/2</sup> 120 109,50 bz.  
Pommersche Pfand- | 110 105,50 bz.  
briefe 3<sup>1/2</sup> 92,00 G. | 100 100,40 bz. G.  
do. 4 101,50 bz. G. | do. 4<sup>1/2</sup> 120 102,25 G.  
do. 4<sup>1/2</sup> 103,00 G. | 100 99,50 G.  
Westpreussische Ritter- | Stett. Nat.-Hyp.-Credit-  
schaft 3<sup>1/2</sup> 92,00 G. | Pfandbr. 5<sup>1/2</sup> 100 60 G.  
do. 4 102,60 G. | do. 4<sup>1/2</sup> 110 103,75 bz. G.  
do. 4 100,70 G. | do. 4<sup>1/2</sup> 110 95,00 bz. G.  
do. 4<sup>1/2</sup> —, — | Strgb.-Bofr. do. 102,60 bz. G.  
do. Neuland. —, — | Berlin-St.-P. D.  
schatf II 4 100,70 bz. G. | 2. u. 3. Sez. 101,20 G.  
do. 4<sup>1/2</sup> —, —

### Stolper Wetterbericht.

| L. Uhr. | Luft-Temperatur |        |             |       | Wind-     |        |       |
|---------|-----------------|--------|-------------|-------|-----------|--------|-------|
|         | Vormittags      |        | Nachmittags |       | richtung: |        |       |
|         | 8 Uhr           | 10 Uhr | 12 Uhr      | 2 Uhr | 4 Uhr     | 10 Uhr | 4 Uhr |
| 1       | +9              | +10    | +10         | +11   | +11       | S.     | SW.   |

**Normal-Barometerstand in mm.**  
Vormittags 8 Uhr 747<sup>1/2</sup> Nachmittags 2 Uhr 747<sup>1/2</sup> 4 Uhr 747<sup>1/2</sup>

**Wetterprognose für die nächsten 24 Stunden:**  
klar.

### Fischler-Zunung.

Das Herbst-Quartal findet am 8. October d. J. statt.

Der Vorstand.  
Wof. Schüler u. Schülerinnen find. gut. Aufnahme, auch ist e. möbl. Stube zu verm. Näh. i. d. Exped.

### Solide Leute

Colporteurs, Agenten u. c. zc., die sich zum Betrieb eines neuen auf Lutherjubiläum bezughabende ev. Werk mit Präm. eignen werden bei hoher Provision gesucht. Verdienst 6—12 Mark pro Tag. Die Verlagsbuchhandlung in Stuttgart, Silberburgstr. 163.

Auf dem hiesigen Standesamte sind im Laufe der vergangenen Woche angemeldet:

Geburten:  
Arbeiter Woczniski S. Schuhmacher Niz S. Former König S. Hotelbesitzer Bismarck L. Arbeiter Budan L. Handelsmann Jenrich T. Dachdecker Kasten L. Schlosser Glende T. Drechslermeister Dehring T. Schneider Sawallisch T.

Aufgebote:  
Bernsteinarbeiter Gustav Karl Heinrich Meier und Marie Bertha Wilhelmine Meschke hier. Arbeiter August Heinrich Anton Levenow hier und Wilhelmine Friederich Fied hier. Bernsteinarbeiter Heinrich Albert Dahmann und Auguste Klara Eva Häffler hier. Königl. Hofstanzarzt I. Kl. Dr. Franz Heinrich Emil Krauschki und Johanna Lucie Wilcke hier. Schneider Julius Hermann Lange und Martha Juliane Elise Zipke hier. Arbeiter Heinrich Wilhelm Vedder hier und Emilie Albertine Nagay in Lanthwig.

Heirathen:  
Eisenbahn-Secretair Otto Werner in Cüstrin und Anna Lindenstrauch hier. Gastwirth Emil Güglaff und Helne Fleischmann hier. Fettviehhändler Wilhelm Weder und Klara Brinckmann hier. Tischler Wilhelm Silberster und Bertha Schiller hier. Bernsteinarbeiter Albert Waack und Auguste Hildebrandt hier.

Sterbefälle:  
Schlossermeister Brechert S., 5 J. alt, Diphtheritis. Arbeiter Wegel T., 4 J. alt, Lungenschwindel. Lehrer Beckmann L., 1 J. alt, Zahndurchbruch. Arbeiter Rahn S., 4 J. alt, Halsbräune. Arbeiter Roß T., 2 J. alt, Brechdurchfall. Arbeiter Hennrich T., 2 J. alt, Krämpfe. Arbeiter Ziemann T., 8 J. alt, Brechdurchfall. Lokomotivbeizer Britschow T., 1 J. alt, Ausziehung. Tischler Elmwig S., 1 Mon. alt, Krämpfe. Gärtner Neumann T., 2 Mon. alt, Brechdurchfall. Maler Hoffmann T., 5 Mon. alt, Magencatarrh. Tischler Krause S. todtgeboren. Wilhelmine Tuschling geb. Rudnick, 34 J. alt, Herzschlag. Gärtner Pelz T., 14 T. alt, Krämpfe. Schmied Runde, 37 J. alt, Lungentzündung.

**Statt besonderer Meldung.**  
Die Verlobung unserer Tochter **Hedwig** mit dem Lehrer Herrn **Carl Harnack** hier, beehren wir uns ergebenst anzuzeigen.  
Stolz im September 1883  
**F. Brinkmann** nebst Frau.

Heute Nachmittag 1/4 Uhr verschied nach schwerem Krankenlager mein lieber theurer Mann und guter Vater, der Schuhmachersr. **Carl Kubitz**, welches um stilles Beileid bittend, anzeigen  
**die tiefbetrübten Hinterbliebenen.**  
Stolz, den 30. September 1883.  
**Wilhelmine Kubitz,**  
**Wilhelm Kubitz.**

Die Beerdigung findet Mittwoch Nachmittag von 3—4 Uhr vom Trauerhause, Butterstraße 214, aus statt.  
Berlin W., 27. September 1883.

**Bekanntmachung.**  
Vertrieb der Patentschriften durch die Reichs-Postanstalten.

Im Einvernehmen mit dem Reichs-Patentamt ist versuchsweise die Einrichtung getroffen worden, daß die auf Grund des Reichs-Patentgesetzes zur Veröffentlichung gelangenden Beschreibungen und Zeichnungen, auf Grund deren die Ertheilung der Patente erfolgt, die sogenannten Patentschriften, welche bisher ausschließlich durch die Reichsdruckerei vertrieben wurden, vom 1. October ab auch durch Vermittelung der Reichs-Postanstalten bezogen werden können.

Es werden Bestellungen entgegengenommen auf  
a) einzelne Klassen von Patentschriften (zum fortlaufenden Bezuge aller Patentschriften einer und derselben Klasse),  
b) zwanzig oder mehr Exemplare einer bestimmten Patentschrift und  
c) einzelne Exemplare einer beliebigen Patentschrift.  
Im Allgemeinen sind für die Bestellung auf Patentschriften die für den Zeitungsverkehr bestehenden Bestimmungen maßgebend. Nähere Auskunft wird von sämtlichen Reichs-Postanstalten erteilt.

**Der Staatssecretair des Reichs-Postamts.**  
Stephan.

**Bekanntmachung.**  
In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Zimmermeisters **Wih. Gollmer** zu Stolz wird zur Beschlußfassung über die dem Gemeinschuldner von jetzt ab zu gewährenden Unterstützung sowie über Festsetzung des Honorars des Verwalters für seine Geschäftsführung eine Gläubiger-Versammlung auf  
den 16. October 1883  
Vormittags 10 Uhr  
im Geschäftszimmer Nr. 16 des hiesigen Amtsgerichts berufen.  
Stolz, den 27. September 1883.  
**Königliches Amtsgericht.**

**Alte Casino-Gesellschaft**  
Dienstag den 2. October, Abends 7 Uhr  
**Gröfning des neuen Gesellschaftstotals**  
bei Frau **Bauer**, Mittelstraße 192.  
Um rege Theilnahme ersucht  
**der Vorstand.**

**Auktion.**  
Dienstag, den 2. October Vorm. von 10 Uhr ab werde ich in dem Lokale des Herrn **Kalvaß** ca. 400 Flaschen Roth-, Weiß-, Ungar- und Portwein öffentlich meistbietend verkaufen.  
**Ad. Munter, Auct.-Comm.**

**Concert**  
Dienstag den 16. October, Abends 7 1/2 Uhr  
im Saale des Schützenhauses von Frau **Schmidt-Köhne** (Gesang) und Herrn **Ludw. Hirschberg** (Pianoforte.)  
Billets sind zu folgenden Preisen in der Buch- und Musikalienhandlung **E. Rahn**, Langestraße zu haben:  
Loge 3 M.  
1. Sperrsitz 2 M.  
2. Sperrsitz 1 M. 50 Pf.  
3. Stehplätze Saal 1 M.  
4. Balcon 75 Pf.

**Schulanzeige.**  
Da infolge höherer Bestimmung an dem hiesigen Gymnasium, dem Realprogymnasium und der Vorschule **Jahreskurse von Ostern zu Ostern mit nur einmaligen jährlichen Aufnahmen und Verzeihungen** durchgeführt werden, so finden die herkömmlichen allgemeinen Aufnahmeprüfungen zu Michaelis nicht mehr statt und können Schüler nur dann aufgenommen werden, wenn sie durch eine Prüfung oder durch Abgangszertifikate den Nachweis führen, daß sie die erste Hälfte des Jahrespensiums sich angeeignet haben.

Zu solchen Aufnahmen bin ich am **Mittwoch den 10. October, Vormittags 10 Uhr** im Conferenzzimmer bereit.  
Stolz.

**Dr. Reuscher,**  
Gymnasialdirektor.

Der Feiertage wegen bleibt mein Geschäft **Dienstag und Mittwoch, den 2. und 3. October geschlossen.**  
**Louis Levin.**

Reiseförbe in allen Größen sehr billig bei  
**Waschföbe Th. Zschichner.**

**Loose**  
zur Lotterie der **Internationalen Kunst-Ausstellung in München** à 2 Mark sind zu haben in **F. W. Feige's Buchdruckerei.**

**Strumpfwolle, Rockwolle,**  
größte Auswahl, beste Waare, billigste Preise  
bei **Joachim Brat.**

**Uhren**  
jeder Art, empfehle unter zweijähriger Garantie zu billigen Preisen.  
**R. Sande, Uhrmacher.**  
Wohn. jetzt Holzthorstraße 55.

**Herbst- & Winter-Mäntel**  
für Damen und Kinder in neuesten Facons und Stoffen empfiehlt in großer Auswahl preiswerth **Simon Müllerheim.**

Mein Tanz-Unterricht beginnt am Dienstag den 2. October Abends 8 Uhr im Saale des Herrn **Buggert** (Paradiesstraße 306) und lade dazu ergebenst ein  
**G. Czerwinsky.**

**Anzeiger für Schlawe.**

**Inserate**  
für die „Stolper Post“ nimmt Herr **C. A. Jasch in Schlawe** entgegen.

**Behn Frauen**  
finden auf meinem Lumpenfortir-Speicher dauernd Beschäftigung.  
**M. Litten.**

In einer größeren Garnisonstadt Hinterpommerns ist eine **Schank- und Speisewirtschaft**, in welcher das Geschäft seit vielen Jahren aufs beste betrieben worden und dicht an der Caserne liegt, sofort zu verkaufen. Näheres bei Herrn **C. A. Jasch.**

Ich suche für mein Putz- und Weißwaarengeschäft per sofort oder 15. Oct. eine

**junge Dame,** welche aber nur selbstständig Putz arbeiten kann.  
**Geschw. Blasendorff Nachf.**

**Geschäfts-Verlegung.**  
Einem hochgeehrten Publikum, sowie unserer werthen Kundschaft hiermit die ergebenste Mittheilung, daß wir von jetzt an nicht mehr auf dem Schweinemarkt, sondern auf **Manke's Viehhof** jeden Sonnabend mit sehr schönen englischen Futter-Schweinen zum Verkauf ausstehen, wo wir den immer Freitag Nachmittag eintreffenden Transport unterbringen werden.  
Das uns bisher geschenkte Vertrauen, bitten wir uns auch auf den neuen Standplatz freundlichst übertragen zu wollen, da wir nach wie vor eifrigt bemüht sein werden, durch reelle und gute Bedienung unsere werthen Abnehmer in vollstem Maße zufrieden zu stellen.  
Stolz, den 1. October 1883.  
Hochachtungsvoll  
**H. Raabe. M. Raabe. C. Steinhardt. H. Lietzke**  
Viehhändler.

**Winter-Mäntel**  
für Damen und Kinder jeden Alters,  
**Dollmans, Jaquette, Jacken, Kleiderstoffe, Coupons**  
sowie sonstige **Neuheiten**  
sind in reicher Auswahl bei mir eingetroffen.  
Markt 23. **Berthold Liebert, Markt 23.**

**Kampf bis auf's Aeusserste**  
gegen die gesundheitsschädliche Weinfabrikation!  
**AUX CAVES DE FRANCE.**  
Seit 1876: 22 eigene Contralgesohäfte (9 in Berlin)  
Dresden, Leipzig, Breslau, Stettin, Danzig, Halle a. S., Cassel, Potsdam, Rostock, Hannover, Frankfurt a. O., Königsberg i. Pr.  
und 600 Filialen in Deutschland.  
Neue Filialen werden stets gern vergeben.  
Die **Oswald Nier'schen Weine**  
von Mk. 0. 80 Pf. pro Liter (die Flasche 60 Pf.) an unter den Bedingungen seines Preis-Courantes No. 31 und folgende Nummern sind zu haben:  
in Stolz bei Herrn **Mangus Redes**, Wollmarktstraße 12, A. Brandenburg, Bahnhof- und Friedrichstr.-Ecke und **Richard Hasse**, Holzthorstr. 44.

**Nähmaschinen**  
sämtlicher Systeme aus den renommiertesten Fabriken Deutschlands.  
**Singer-Maschinen** mit selbstthätigem Spul-Apparat, vernickeltem Rad, Ausrichtung, geschmiedeten Kammerädern zu äußerst billigen Fabrikpreisen. **Singer-Maschinen mit Kästen 75 Mark.**  
**Adolph Labaschin, Stolz i. Pom.**  
Holzthorstraße, im Hause Mund's Hotel.

Den Empfang meiner in Leipziger Messe eingekauften **Neuheiten in Tuchen, eleganten Ueberzieherstoffen, Anzugstoffen** dem neuesten Geschmack entsprechend, sowie **Livrestoffe** für Kutscher und Diener zeige hiermit an.  
Bestellungen auf Anzüge werden, wie bekannt, nur gut sitzend geliefert.  
Markt 23. **Berthold Liebert, Markt 23.**

**SD. „Stadt Stolz“**  
Kapt. Moritz, ladet in Stettin nach Stolz münde am 2. und 3. October cr. Güter-Anmeldungen erbitten  
**Stenzel & Co., Stettin.**  
**F. W. Köpke, Stolz münde.**  
**Emil Freundlich, Stolz.**

**Tapeten Rouleaux**  
zu herabgesetzten Preisen.  
Reste und ältere Bestände unterm Kostenpreise bei **Th. Zschichner.**  
Eine Unterwohnung, bestehend aus 2 Stuben, heller Küche, Speisekammer, Keller, Bodenraum und Holzstall, ist zum 1. April k. Jz. an ruhige Miether zu vermieten.  
**Wwe. Wiedenhöft,**  
Wilhelmstr. 17.

**Bettfedern-Daunen.**  
Größtes Lager Bettfedern u. Daunen auch Schwanendaunen „billig“  
Mittelstraße 155.  
Eine Flügelwohnung von 3—4 Zimmern preiswerth per 1. October zu vermieten **Wollmarktstr. 1.**

**Stolper Arbeitsmarkt.**  
(6malige Aufnahme kostet 50 Pf.)  
Bäderlehrling: **F. W. Glawe.**  
Tischlerlehrling: **A. Andersen,** Mühlensthorauerstraße 23.  
Ord. Mann z. Wart. e. Pferd. als Nebenb.: **Neuthorstr. 260,** z. 1. Oct.  
Tüchtiger Bauhofsler: **Böhne, Wollweberstraße 257.**  
Sattlerlehrling: **Franz Nischke.**  
Schuhmacherlehrling: **H. Schiffmann.**  
Laufbursche: **Louis Heymann.**  
Verkäuferin: **W. Rosenberg.**  
Hausmädchen: **Wih. Schulz, Markt 21.**  
Aufwärterin: **Wilhelmstr. 6 II.**  
1 Tischschneider: **M. Kurnit Nachf.**  
Arbeitsmann: **Rudolf Müller.**  
Maurergesellen: **E. Subling, Pr. Stargard,** sofort.

3 Kürschnergeseßen: **Herrmann Bloch**, sofort.  
1 Schmiebegeße: **Robert Krüger, Gumbin,** sofort.  
1 Schweinefütterer: **Dom. Stresow** bei Hebron-Dammig, sofort.  
2 Knechte: **Dom. Stresow** bei Hebron-Dammig, sofort.  
1 Futtermesser: **Dom. Stresow** bei Hebron-Dammig, zu Marien 1884.

**Wohnungs-Anzeiger für Stolz.**  
(6malige Aufnahme kostet 50 Pf.)

Mittelstr. 192, 1 möbl. St. billig zu vermieten.  
Wasserstr. 2, Kellerwohnung für 45 Thaler, zum 1. October.  
Bahnhofstr. 20, Belle-Etage v. 5—6 Zim., m. a. ohne Pferdebestall u. Wagenremise, sogl. oder später.  
Hohenthorstr. 39-40, 1 Oberwohn. Schloßstr. 5, 1 Wohn. von 7 heizb. Zim. nebst Zub., sogl. od. 1. April.  
1 herrsch. Part.-Wohn., z. 1. April, S. Cassel.  
1 Wohn. 2. Etage, v. 1. April, S. Cassel.  
1 Zimmer, möbl. a. leer, m. Belöst., Water Potapp, Schlau.  
Amtsstr. 18 u. Wallstr. 6, 2 größere herrsch. Wohn. n. Zub. u. Pferdebestall.  
Wollmarktstr. 1, 1 Flügelwohnung v. 3—4 Zimmern.  
Bahnhofstr. 41, 1 gr. Wohnung zum 1. April.  
Neuthorstr. 258, 1 möblirtes Zimmer.  
Vergstr. 43, 1 Wohn. von 2 Stuben, Kabinet u. Zubehör.  
Al.-Anderstr. 9, Belle-Etage n. Pferdebestall, Wagenremise u. Garten.  
Bahnhofstr. 20, 1 Wohn. von 5—6 Zim., Pferdebestall u. Wagenremise, sogl. oder später.  
Höhlenstr. 348a, 1 Tr., 1 möblirtes Stube, mit auch ohne Belöstigung.  
Wasserstr. 3, 1 Wohn. sogl. od. später.  
Wilhelmstr. 21, 2 kl. Wohnungen, sogl. auch später.  
Präsidentenstr. 15, 1 möbl. Oberstube, sofort.  
Fabrikstr. 12, 1 kl. Wohnung.  
Probstr. 26, 2 Wohn. zu 30 resp. 36 Thaler.  
Nabeberg 85b, 1 Wohnung mit Zubehör und Gartenland.  
Wilhelmstr. 9, 1 Wohnung von 5 Zimmern, II. Etage, sofort.  
Friedrichstr. 55, 1 heizb. Stube mit Zubehör.  
Friedrichstr. 9, möbl. Stuben, mit auch ohne Belöstigung.

**Stolper Marktpreise**  
vom 29. September 1883

|                             | 100 R.    | 20 R.    | 10 R.    |
|-----------------------------|-----------|----------|----------|
| Weizen, gut                 | 100 R. 21 | 20 R. 20 | 10 R. 10 |
| „ mittel                    | 20 R. 20  | 10 R. 10 | 5 R. 5   |
| „ gering                    | 20 R. 20  | 10 R. 10 | 5 R. 5   |
| Roggen, gut                 | 15 R. 60  | 15 R. 40 | 15 R. 40 |
| „ mittel                    | 15 R. 40  | 15 R. 20 | 15 R. 20 |
| „ gering                    | 15 R. 20  | 15 R. 15 | 15 R. 15 |
| Gerste, gut                 | 15 R. 40  | 15 R. 20 | 15 R. 20 |
| „ mittel                    | 15 R. 20  | 15 R. 15 | 15 R. 15 |
| „ gering                    | 15 R. 15  | 15 R. 14 | 15 R. 14 |
| Hafer, gut                  | 14 R. 13  | 13 R. 80 | 13 R. 80 |
| „ mittel                    | 13 R. 80  | 13 R. 60 | 13 R. 60 |
| „ gering                    | 13 R. 60  | 13 R. 40 | 13 R. 40 |
| Erbsen, gelbe z. Kochen     | 17 R. 60  | 17 R. 17 | 17 R. 17 |
| Speldeböhen, weiße          | 60 R. 59  | 60 R. 50 | 60 R. 50 |
| Linfen                      | 60 R. 59  | 60 R. 50 | 60 R. 50 |
| Kartoffeln                  | 3 R. 40   | 3 R. 20  | 3 R. 20  |
| Richtstroh                  | 3 R. 20   | 3 R. 20  | 3 R. 20  |
| Kraummstroh                 | —         | —        | —        |
| Heu                         | 5 R. 45   | 5 R. 45  | 5 R. 45  |
| Rindfleisch d. Reule, 1 Kl. | 1 R. 90   | 1 R. 90  | 1 R. 90  |
| „ Bauchfleisch              | 80 R. 70  | 80 R. 70 | 80 R. 70 |
| Schweinefleisch             | 1 R. 10   | 1 R. 90  | 1 R. 90  |
| Ralbfleisch                 | 60 R. 50  | 60 R. 50 | 60 R. 50 |
| Hammelfleisch               | 90 R. 80  | 90 R. 80 | 90 R. 80 |
| Speck, geräuch.             | 1 R. 80   | 1 R. 60  | 1 R. 60  |
| Eibutter                    | 2 R. 180  | 2 R. 180 | 2 R. 180 |
| Eier                        | 60 Stück  | 2 R. 70  | 2 R. 50  |

**Wasserstand der Stolpe**  
an der Präsidentenbrücke:  
29. September. Wasserstand Meter 1,00.  
In Stolz münde:  
19. Septbr. Wasserstand im Hafen 4,2 Meter  
Wasserstand im Seegatt 4,6 Meter.  
bei mittlerem Wasserstande.

**Täglicher Kalender 1883.**

| Oktober hat 31 Tage. | Sonntag | Montag | Dienstag | Mittwoch | Donnerstag | Freitag | Sonntag |
|----------------------|---------|--------|----------|----------|------------|---------|---------|
| 1                    | 2       | 3      | 4        | 5        | 6          | 7       | 8       |
| 14                   | 15      | 16     | 17       | 18       | 19         | 20      | 21      |
| 28                   | 29      | 30     | 31       |          |            |         |         |

**Gold- und Papiergeld**  
vom 25. September.  
Ducaten v. S. . . . . 9,75 bz. 2.  
Sovereigns . . . . . 20,41 G.  
20-Frcs. Stüde . . . . . 16,23 bz.  
Franz. Bankn. . . . . 80,90 bz.  
Russ. Bankn. . . . . 170,90 bz.  
Defst. Note 100 R. . . . . 202,10 bz.

**Zinsfuß der Reichsbank.**  
Wechsel 4% für Lombard 5%.